

DIALOG · 2 PERSONEN · GEGENWART

Inge und Gerhard: Wir heiraten, und ihr dürft kommen.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: weiblich + männlich · Spielalter: ca. 75–85 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Der Gemeinschaftsraum einer Seniorenwohnanlage, Samstagvormittag. Inge, einundachtzig, verwitwet, und Gerhard, neunundsiebzig, nie verheiratet, sind seit zwei Jahren ein Paar. Morgen kommen beide Familien zum Kaffee. Inges Sohn hat schon angedeutet, dass er eine Hochzeit für „unvernünftig“ hält, wegen des Erbes. Gerhard hat eine Rede vorbereitet.

(Ein Gemeinschaftsraum mit Resopaltischen und einem Gummibaum. Inge, einundachtzig, sitzt mit übergeschlagenen Beinen. Gerhard, neunundsiebzig, steht vor ihr mit einem Stapel Karteikarten.)

GERHARD

Also. Karte eins. „Liebe Familien. Wir haben euch heute eingeladen, weil wir euch etwas mitteilen möchten.“

INGE

Gerhard. Das ist der Kaffee meiner Kinder, nicht die Bundespressekonferenz.

GERHARD

Ich will, dass es würdig ist.

INGE

Es ist würdig. Ich hab einen Käsekuchen gebacken.

GERHARD

Karte zwei. „Wir kennen uns seit zwei Jahren und vier Monaten.“

INGE

Seit zwei Jahren und fünf Monaten. Du hast den Tanzabend nicht mitgezählt, an dem du mir auf den Fuß getreten bist.

GERHARD

Das war kein Kennenlernen. Das war ein Unfall.

INGE

Bei mir zählt der Unfall.

(Gerhard streicht etwas auf der Karte durch und schreibt etwas Neues.)

GERHARD

Karte drei. Die Finanzen.

INGE

Nein.

GERHARD

Inge, dein Michael fragt sofort nach dem Erbe. Ich hab das ausgerechnet. Ich hab einen Notartermin gemacht. Ehevertrag, Gütertrennung, Erbverzicht. Alles bleibt bei deinen Kindern. Ich will nichts. Ich hab eine Briefmarkensammlung und einen Wohnwagen.

INGE

Du hast einen Notartermin gemacht?

GERHARD

Für Dienstag. Ich wollte, dass er keine Argumente hat.

(Inge steht auf und stellt sich vor Gerhard. Sie macht eine tiefe Stimme.)

INGE

„Mama, in deinem Alter, ist das nicht ein bisschen ...“

GERHARD

Was?

INGE

„... unvernünftig?“ *(Normale Stimme.)* Das sagt er. Das hat er schon am Telefon gesagt. Unvernünftig. Mein Sohn, der mit fünfundvierzig einen Porsche gekauft hat, den er nicht fahren kann, weil er Rücken hat.

GERHARD

Und was sagst du dann?

INGE

Ich sag: Michael, ich war fünfzig Jahre vernünftig. Ich hab mit deinem Vater ein Haus abbezahlt, drei Kinder großgezogen und ihn zwei Jahre gepflegt. Jetzt bin ich dran mit unvernünftig.

(Gerhard legt die Karten auf den Tisch.)

GERHARD

Inge.

INGE

Was?

GERHARD

leise

Ich hab Angst, dass er dich überzeugt.

INGE

Mich überzeugt?

GERHARD

Ich war nie verheiratet. Ich war mit fünfundzwanzig verlobt, und dann hat ihr Vater gesagt, ein Schlosser ist nichts für seine Tochter. Und sie hat auf ihren Vater gehört. Ich hab vierundfünfzig Jahre gedacht, das ist eben so. Familie redet, und dann ist es vorbei.

(Stille. Inge nimmt seine Hand.)

INGE

Gerhard. Wir sagen das morgen nicht als Frage.

GERHARD

Wie dann?

INGE

Wir sagen: Wir heiraten, und ihr dürft kommen. Mehr nicht. Dann gibt es Käsekuchen.

GERHARD

Und meine Karten?

INGE

Die lies mir vor. Heute Abend. Alle. Auch die mit den Finanzen.

GERHARD

lächelt zum ersten Mal

Da ist auch ein Gedicht dabei.

INGE

Ich weiß. Ich hab es gesehen. Es reimt sich nicht.

GERHARD

Es soll sich auch nicht reimen. Es ist ehrlich.